

15.470 Rennsteigläufer feiern Seilers Fabelrekord

19.05.2014 - 06:30 Uhr

Schmiedefeld. Einige Schlammspritzer am Hemd, die linke Achselhöhle ein wenig wund, ein paar Schweißperlen auf der Stirn - nicht viel deutet äußerlich auf die sagenhafte Leistung hin. Die Uhr fehlt am Handgelenk. "Die brauche ich nicht, die macht mich nur nervös", sagte Christian Seiler, schon wieder lächelnd.



Eindrucksvoll: Das riesige Starterfeld beim Marathon in Neuhaus sang das legendäre Rennsteiglied und schunkelte, sich erwärmend, mit. Foto: Sascha Fromm

Ohne Zeitmesser, "rein nach Gefühl laufend", pulverisierte der 30-Jährige beim Rennsteiglauf den von ihm gehaltenen Supermarathon-Rekord. Der Pöllwitzer spulte die bergigen 73 Kilometer in 4:50:56 Stunden herunter - ein Temposchnitt von weit über 14 km/h, fast 20 Minuten schneller als er selbst vor zwei Jahren!

"Dass es unter fünf geht, ahnte ich - aber diese Zeit hielt ich bisher für utopisch", staunte Seiler mit dem Publikum in Schmiedefeld um die Wette. Das hatte er, euphorisch jubelnd, auf der Zielgeraden zu La-Ola-Wellen animiert - und damit sogar noch ein paar Sekunden eingebüßt.



"Ich kann mir schwer vorstellen, dass dies irgendwann unterboten wird. Ich jedenfalls werde die Zeit nicht angreifen - schaue nächstes Jahr lieber genauer nach Tieren und Pflanzen an der Strecke", so der Athlet, der nun auf je drei Siege im Halbmarathon, Marathon und Super-Marathon zurückblickt - Rekord.

Wie schafft er das? "Klar, es sind unglaubliche Strapazen. Aber ich sage nie: Es ist übermenschlich. Ich tue es einfach", verrät der Mann mit Ruhepuls von 32 Schlägen pro Minute, der sich mit bis zu 150 Wochenkilometern vorbereitet und auf der Strecke fünf Tuben Energie-Gel verdrückt hatte.

Zweitplatzierte Britin: Diese Zeit hält ewig



Mit Biss: Christian Seiler (30) vom Rennsteiglaufverein schrieb Geschichte. Foto: Ingo Herzog

Hinzu kam: Neun Grad, eine Rennsteig-Strecke trocken wie selten - "die Umstände waren ideal", fand Seiler, der sich schon kurz nach dem Start in Eisenach absetzt hatte. "Das war riskant", so Seiler, der schnelle Motorräder, Elektro-Musik und Gartenarbeit mag - und Thüringens schnellster Single ist.

"Christians Zeit ist für die Ewigkeit", prophezeite der zweitplatzierte Brit Matthew Lynas. Der 47-jährige - der einst in Arnstadt arbeitete, den Thüringen-Ultra gewann und nun in Norwegen eine Firma leitet - lag als Zweiter im Ziel 50 Minuten zurück.

Apropos Arbeit: Auch Seiler, der nun mit der Berglauf-WM liebäugelt, muss am heutigen Montag wieder ran - beim 8-Stunden-Tag als Ingenieur für Kunststofftechnik in Zeulenroda.

Doch die 42. Auflage des Rennsteiglaufes sah auch tragische Helden, auf der Marathon-Strecke: Tief enttäuscht kamen die Mitfavoriten Marcel Knappe (USV Erfurt) und Christian König (Rennsteiglaufverein) als 29. und 30. Hand in Hand ins Ziel. "Wir haben uns bei Kilometer 13 verlaufen - und das beim Jahreshöhepunkt. Das ist ärgerlich, jedoch nicht mehr zu ändern", sprach Knappe für König mit.

Was war passiert? Beide führten am Ortsausgang Friedrichs-höhe klar, liefen jedoch geradeaus anstatt abzubiegen. Die Begleitmotorräder hätten zwar Hinweise gegeben, "waren aber offenbar zu weit voraus", räumt Marcus Clauder ein. "Es tut uns unendlich leid, aber wir sind eben auch kein Stadtlauf", entschuldigte sich der Chef der Rennsteiglauf-GmbH.

Die Sportler nahmen an. "Und wir waren eben im Tunnelblick", sagte der Vorjahreszweite König. Beide bemerkten ihren Irrtum erst spät, liefen vier Kilometer zusätzlich und hatten plötzlich acht Minuten Rückstand. Zwar kämpften sie sich fast wieder heran. "Doch der Rhythmus war weg, bei Kilometer 34 sind wir eingebrochen", so Knappe. "Da bist du auch mental völlig kaputt", weiß König.

Von dem Missgeschick profitierte Heiko Ludewig. Der 40-jährige vom LTV Erfurt lief in der besagten Passage zwar auch falsch, kehrte aber viel eher um. "So wollte ich eigentlich nicht gewinnen", sagte Ludewig, der aber auch mit anderer Taktik lief: "Die beiden wollten den Rekord angreifen - da musste ich mein eigenes Rennen gestalten, mich dann steigern", so der Investmentbanker, der erst seit sieben Jahren intensiver trainiert und im Vorjahr als Fünfter debütierte.

Marathonsieger Ludewig läuft auch auf Flughäfen

Aus Zeitgründen und weil er wöchentlich nach München pendelt, dreht er "mitunter auch auf Flughäfen" seine Runden. Wettkämpfe bestreitet er selten. Dieses Jahr nur den Steigerlauf und den Rennsteig. Während seine Mutter auf die Söhne Benett (7) und Janis (5) aufpasste, spurtete auch Ludewigs Freundin Christine Schiebold als 23. im Frauenfeld ins Ziel.

"Auf dieser wunderschönen Strecke zu gewinnen, war Heikos großer Traum", offenbart sie. "Du bist ein verdienter Sieger", sagte Knappe und schüttelte ihm, den er aus der Laufszene kaum kannte, die Hand. Und König zog nach.

Thüringer Trio zündet Turbo und triumphiert

Marcel Bräutigam pokerte lange. "Erst 700 Meter vor dem Ziel habe ich die Rakete gezündet", sagte Thüringens derzeit bester Marathon-Läufer. Zwei Wochen nach seiner Marathon-Bestzeit in Kassel (2:17 Stunden) rang der Polizist vom Rennsteiglaufverein im Endspurt des Halbmarathons den Ilmenauer René Kühlmann in 1:10:17 Stunden nieder.

"Die Form war noch gut", sagte der 26-jährige. Nach einer Pause folgen für ihn nun der Unternehmenslauf in Erfurt am 4. Juni, der Weiße-Nächte-Lauf in St. Petersburg, Höhentaining in St. Moritz und der Berlin-Marathon.

Bei den Frauen überraschte im Halbmarathon Lydia Walther vom Rennsteiglaufverein: "Ich bin perplex, dass es schon so toll geklappt hat", sagte die 33-jährige Freundin des Mihaer Top-Läufers Dominik Koch, die erst seit drei Jahren ernsthaft trainiert. "Ich wollte nur in die Top-10", verriet die aus Wutha stammende Arzthelferin, die in 1:30:33 gewann. Im Ziel wurde sie von ihren Kindern Leonie (9) und Mika (5) strahlend begrüßt.

Frauen-Power pur vom Rennsteiglaufverein auch im Marathon: Nicole Kruhme, die im Vorjahr über die Hälfte gesiegt hatte, gewann bei ihrem Debüt in 3:07:28. "Wahnsinn - die Leute an der Strecke!", fand die Radiologie-Assistentin, die nach 10 Kilometern die Führung übernommen hatte und klar vor Kristin Hempel vom USV Erfurt triumphierte. "Als Orientierung" hatte sie sich einen Zeitplan auf ihre Hände geschrieben.

Noch längere Strecken sind für die 29-jährige wegen einer Gluten-Unverträglichkeit tabu. "Da kollabiert mein Körper", so die Gehlbergerin, die ihr Mann David an der Strecke mit einem glutenfreien Energie-Gel versorgte. Kruhme: "Die Familie und der Verein - mich unterstützen viele Leute. Denen bin ich unendlich dankbar."

Michael Voß über den Umgang mit zwei starken Irrläufern <<http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Pulsschlag-Faire-Geste-nach-peinlicher-Panne-777380433>>

Michael Voß / 19.05.14 / TA
Z0R0001353677

Mit Ihrem Konto [anmelden](#), um zu kommentieren. Oder ein [neues Konto erstellen](#).